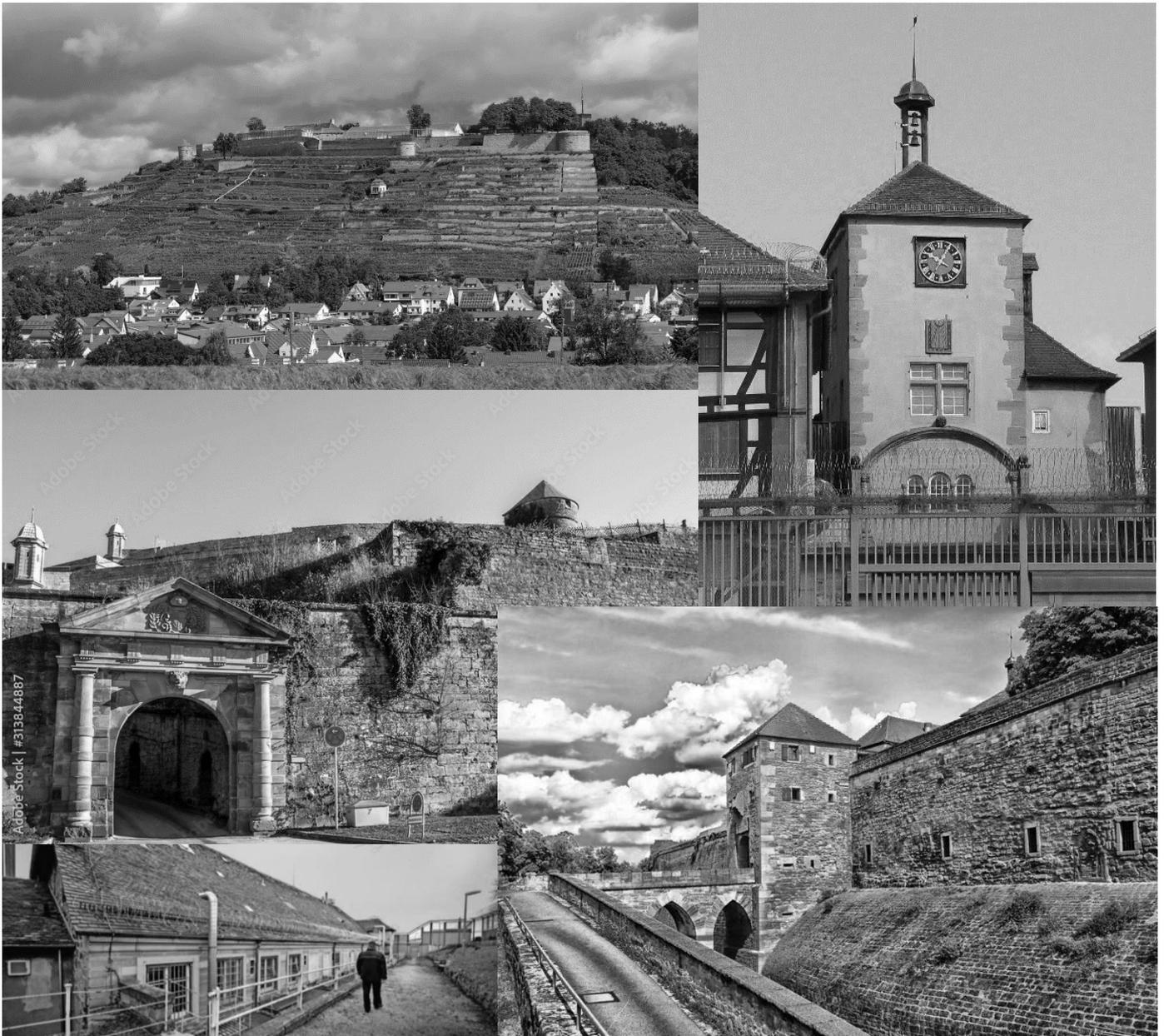


Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg

Konzeption



Stand Dezember 2023



Inhaltsverzeichnis

1 Sozialtherapie im Strafvollzug	3
2 Die Sozialtherapeutische Anstalt auf dem Hohenasperg (STA)	3
3 Grundgedanken zur Behandlung	4
4 Verlegung in die STA	5
5 Behandlungsablauf	7
6 Orientierungsphase	7
7 Arbeitstherapie	8
8 Die zentrale Behandlungsphase (Kernbehandlungsphase)	9
9 Einzelpsychotherapie	10
10 Milieuthherapie	11
11 Therapeutische Behandlungsprogramme	12
11.1 Psychotherapeutische Behandlungsprogramme	12
11.1.1 Behandlungsprogramm für Sexualstraftäter (BPS) und für Gewaltstraftäter (BPG)	12
11.1.2 Deliktorientierte Bewegungstherapie.....	13
11.2 Sonstige Behandlungsmaßnahmen	14
11.2.1 Suchtgruppe	14
11.2.2 Soziales Kompetenztraining	14
11.2.3 Gruppenkonzept Psychoedukation Pädophilie und Missbrauchsabbildungen	14
11.2.5 Tiergestütztes Training	17
11.2.6 Somatic Experiencing – körperorientierte Traumaarbeit im Einzelsetting	19
11.2.7 Kunsttherapie	20
12 Arbeitsbetriebe	21
13 Sportangebote und Freizeitgestaltung	23
14 Die Freigängerabteilung	24
15 Die Nachsorge	25
16 Das Konferenzsystem	26



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

16.1 Die Behandlungs- und Vollzugskonferenz	26
16.2 Die Stockwerkskonferenz.....	27
16.3 Die Teamsitzung.....	27
16.4 Die Fachdienstbesprechung.....	28
16.5 Sozialdienstbesprechung / Besprechung des Psychologischen Dienstes einschließlich der Kunsttherapie	28
17 Berufsbilder in der Sozialtherapie.....	28
17.1 Die Aufgaben des mittleren Vollzugsdienstes (mVD)	28
17.1.1 Medizinischer Dienst	30
17.2 Die Aufgaben des Sozialdienstes.....	30
17.3 Die Aufgaben des Psychologischen Dienstes	31
17.4 Die Aufgaben der Seelsorge	32
18 Der Beirat	34
Impressum	35



1 Sozialtherapie im Strafvollzug

Sozialtherapeutische Einrichtungen bieten Straftätern mit besonderem therapeutischen Behandlungsbedarf zur Erreichung des Vollzugszieles innerhalb des normalen Strafvollzugs ein intensives Behandlungsangebot in einem interdisziplinären Team. In Deutschland gibt es sozialtherapeutische Einrichtungen seit 1969. Ziel ist es, straffällig gewordenen Menschen selbst mit besonders schweren Persönlichkeitsstörungen Veränderungsprozessen zuzuführen, um ihnen ein straffreies Leben und eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Dadurch können auch neue Opfer von Straftaten vermieden werden.

Sozialtherapie bietet Strafgefangenen und Untergebrachten (im weiteren „Insassen“ genannt) die Möglichkeit, ihre Haftzeit effektiv zu nutzen. Die Insassen haben hier die Chance, mit Hilfe psychotherapeutischer, sozialpädagogischer, kreativtherapeutischer sowie arbeitstherapeutischer Maßnahmen bessere Voraussetzungen für eine verantwortungsbewusste Lebensbewältigung zu erwerben. Für die Behandlung ist die Bereitschaft erforderlich, sich mit der eigenen Person, der Biographie, den Straftaten und der aktuellen Umwelt auseinanderzusetzen. Ebenso verlangt die Behandlung ein gewisses Maß an Belastbarkeit und Durchhaltevermögen sowie den ernsthaften Willen und die Offenheit, aktiv an der Erreichung des Behandlungszieles mitzuarbeiten. Insofern ist ein Aufenthalt in einer Sozialtherapie keine „Hafterleichterung“, sondern vielmehr ein schwieriger und anspruchsvoller Weg der Auseinandersetzung mit den eigenen Defiziten und Ressourcen.

Für die Sozialtherapie gelten die Bestimmungen des Justizvollzugsgesetzbuches. Vollzugsentscheidungen wie Arbeitseinsatz, vollzugsöffnende Maßnahmen etc. werden zudem aufgrund therapeutischer Überlegungen getroffen.

2 Die Sozialtherapeutische Anstalt auf dem Hohenasperg (STA)

Bereits seit Mitte der 50er Jahre behandelt das Land Baden-Württemberg auf dem Hohenasperg zu langen Freiheitsstrafen verurteilte Straftäter unter anderem mit schweren Persönlichkeitsstörungen. 1969 startete die sozialtherapeutische Behandlung auf dem Hohenasperg als Abteilung des Justizvollzugskrankenhauses (JVKH). 1975 eröffnete das Land die bis heute bestehende Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg (STA) als selbständige Einrichtung. Seither hat diese Einrichtung ein hohes Maß an persönlichem und institutionellem Wissen über die Behandlung von Straftätern sammeln können.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG



Die STA verfügt über insgesamt 60 Behandlungsplätze, davon 52 Plätze im geschlossenen Bereich und 8 Plätze im Freigang. Die meisten Insassen verbüßen Freiheitsstrafen von über fünf Jahren. Die durchschnittliche interne Behandlungsdauer (Kernbehandlungszeit) beträgt 3-4 Jahre. Hinzu kommt die Zeit (ca. 1 Jahr) für einen schrittweisen Übergang in die Freiheit. Die Insassen sind in erster Linie Sexual- und schwere Gewaltstraftäter. Lediglich eine kleine Gruppe ist wegen Eigentums- oder wegen Betrugsdelikten verurteilt.

3 Grundgedanken zur Behandlung

Die Sozialtherapeutische Anstalt verwirklicht eine integrative Sozialtherapie. Die Säulen der integrativen Sozialtherapie sind dabei die Psychotherapie, die Milieuthherapie und die Arbeitstherapie. Dabei wird auch das gesamte Lebensfeld innerhalb und außerhalb der Anstalt berücksichtigt. Es werden alle Handlungs- und Beziehungsformen innerhalb der Anstalt im Rahmen der vollzuglichen Möglichkeiten im Sinne einer therapeutischen Gemeinschaft gestaltet. Zudem wird die Behandlung aktiv durch kreativtherapeutische, milieutheraeutische und arbeitstherapeutische Vorgehensweisen gestaltet und begleitet.

Die Psychotherapie als ein Schwerpunkt der sozialtherapeutischen Behandlung verwendet verschiedene Methoden und therapeutische Schulen. Jeder Insasse erhält eine umfassende einzelpsychotherapeutische Behandlung. Das Therapieangebot umfasst zudem verschiedene delikt- und problemspezifische gruppentherapeutische Maßnahmen.

Grundlage einer Behandlung ist ein stabiler Beziehungsaufbau, innerhalb dessen der Betroffene neue Beziehungsmodelle erlebt, ausprobieren und erlernen kann. Therapeutische Be-



ziehungen sind von Klarheit und einer wertschätzenden Grundhaltung getragen. Konfrontation, Klärung und das Erleben von Vertrauen und Annahme werden dadurch gleichermaßen ermöglicht.

Für jeden Therapieteilnehmer wird regelmäßig ein individueller Vollzugs- und Behandlungsplan erstellt und regelmäßig fortgeschrieben. Das Ziel ist es, ein straffreies Leben in sozialer Verantwortung in Freiheit zu verwirklichen. Dazu sind sowohl die innere Haltung von Grund auf zu überarbeiten als auch neue Verhaltensweisen zu erlernen. Letztere werden mit Hilfe vollzugsöffnender Maßnahmen vertieft und weiter gefestigt. So wird eine intensive, schrittweise Entlassungsvorbereitung vorgenommen und eine gesicherte Entlassungssituation angestrebt.

4 Verlegung in die STA

Für die Verlegung in die sozialtherapeutische Anstalt müssen die rechtlichen Voraussetzungen gemäß dem Gesetzbuch über den Justizvollzug in Baden-Württemberg (Justizvollzugsgesetzbuch) erfüllt sein (§ 8 JVollzGB III bei Strafgefangenen bzw. im Ausnahmefall § 9 JVollzGB V bei Verwahrten).

Insassen, die im Regelvollzug für eine sozialtherapeutische Behandlung vorgesehen sind, werden zum Zweck der Psychodiagnostik in die Sozialtherapeutische Abteilung der JVA Offenburg (STO) überstellt. Dort werden die Sozialanamnese und die Psychodiagnostik mit Darstellung der Persönlichkeit, der Lebensgeschichte und der psychischen Problematik im Hinblick auf die Straffälligkeit erstellt. Die darin ermittelten Informationen dienen der Entscheidung, welche Vollzugseinrichtung das für den Insassen passende Behandlungsangebot hat, und als Grundlage der Behandlungsplanung. Entsprechende Empfehlungen werden im Diagnostikbericht dargestellt.

Die STA ist indiziert für Straftäter mit folgenden Voraussetzungen:

- hohes bis sehr hohes Rückfallrisiko
- schwere Persönlichkeitsproblematik
- Persönlichkeitsstörung nach ICD 10 Kriterien diagnostiziert
- schwere Gewalt- oder Sexualproblematik
- intensive und hochfrequente Einzeltherapie erforderlich
- Entlassungsvorbereitung mit enger Anbindung an das Behandlungsteam erforderlich



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Nach dieser Diagnostikphase wird der Insasse entweder unmittelbar in die jeweilige sozialtherapeutische Einrichtung verlegt oder aber er wartet in seiner Herkunftsanstalt auf einen freien Therapieplatz. Liegt eine Empfehlung für die Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg (STA) vor, wird der Verurteilte nach Eingang des Diagnostikberichtes auf die Warteliste genommen. Sobald ein Therapieplatz für ihn frei ist, wird er, sofern er die allgemeinen Aufnahmevoraussetzungen erfüllt, abgerufen.

Folgende Aufnahmevoraussetzungen werden in der Herkunftsanstalt erfragt:

- Mindestens 3 Jahre Strafreist; je nach Komplexität der Störungen kann diese auch länger sein (bis zu 5 Jahre). Es muss eine Aussicht auf Erfolg bestehen.
- bereit zur Gemeinschaftsunterbringung (1er, 2er, 3er-Zellen).
- Aktuell gesund und in der Lage Treppen zu steigen.
- Keine akute psychiatrische Erkrankung sowie keine Dauermedikation mit opiathaltigen Schmerzmitteln oder Schlaf- und Beruhigungsmitteln.
- Keine Auffälligkeiten im Zusammenhang mit Suchtmitteln.
- Es dürfen keine größeren medizinischen Behandlungen anstehen.
- Aktuelles Verhalten (Auffälligkeiten, Disziplinierungen, Gemeinschaftsfähigkeit) sowie das Vorliegen besonderer Sicherungsmaßnahmen. Hier darf es in den letzten sechs Monaten keine groben Verstöße gegeben haben. Insbesondere schließen Gewalttätigkeiten und Suchtmittelkonsum die Aufnahme in die STA aus.
- Einschätzung der Herkunftsanstalt in Bezug auf die Motivation für eine Behandlung und entsprechendes Einverständnis des Insassen für eine Verlegung.

Die Insassen wohnen von Beginn an in einer der fünf Wohngruppen. Damit beginnt die therapeutische Auseinandersetzung.





Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

5 Behandlungsablauf

Am Anfang des Aufenthaltes steht eine mehrwöchige Orientierungsphase. In dieser nehmen die Insassen an der Orientierungsgruppe, der wöchentlich stattfindenden Wohngruppensitzung, diversen Zielfindungsgesprächen mit dem psychologischen Dienst und Sozialdienst sowie an einer Orientierungsgruppe der Bewegungs- und Kunsttherapie teil. Während der Zeit bis zur Aufnahme sind die Insassen in der arbeitstherapeutischen Maßnahme der Beschäftigungstherapie (BT) eingesetzt.

Mit der Aufnahme in die Kernbehandlungsphase wird der Insasse einer festen Wohngruppe und damit einem festen Behandlerteam zugewiesen. Die STA verfügt über 5 Wohngruppen in einer Größe von 7-12 Insassen pro Gruppe. Dieses Behandlerteam, das sich aus dem Psychologischen Dienst, dem Sozialdienst und dem mittleren Vollzugsdienst zusammensetzt, ist fortan für die Planung der Behandlung und für alle Belange des Insassen zuständig (Triade). Während der Kernbehandlungsphase nimmt der Insasse darüberhinaus an wohngruppenübergreifenden Therapiemaßnahmen teil. Die Entscheidung über die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme trifft das Behandlungsteam.

6 Orientierungsphase

In der ersten Phase des Aufenthaltes nehmen alle Neuankömmlinge bereits an den regelmäßigen Wohngruppensitzungen und zusätzlich an der Beschäftigungstherapie teil. Ebenso wird der Übergang vom Regelvollzug in das therapeutische Setting durch die **Orientierungsgruppe** unterstützt. Diese wird vom Sozialdienst geleitet. Hier werden den Neuzugängen detailliert erste Informationen über das Haus, Gepflogenheiten, therapeutische Angebote, das Konferenzsystem und die weiteren Schritte gegeben. Darüber hinaus wird darüber gesprochen, was Therapie bedeutet und erste gemeinsame Ideen für Therapieziele formuliert. Es wird somit ein Raum für erste Benennungen von persönlichen Zielen, Motivation für den Aufenthalt, Zweifel und Unsicherheiten geboten. Auch erste gruppendynamische Konflikte können bearbeitet werden.

Die **Erstvorstellung** der Neuankömmlinge erfolgt innerhalb der Teamsitzung der STA. An der Erstvorstellung nehmen neben dem Insassen alle Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen auch die Abteilungsdienstleiter*innen der Behandlungsabteilungen, der Vollzugs- und Be-



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

reichsdienstleiter, Bedienstete des mVD, Bedienstete des Werkdienstes sowie die Anstaltsleitung teil. In der Erstvorstellung werden vor allem der bisherige Haftverlauf, die aktuelle Lebenssituation und die Anliegen an die sozialtherapeutische Behandlung besprochen.

Zielführungsgespräche mit dem psychologischen Dienst, Kennenlerngespräche mit allen Vertreter*innen des Psychologischen sowie Sozialdienstes, grundlegende Bewegungstherapie und erste Termine in der Kunsttherapie runden die Orientierungsphase ab.

Gegen Ende der Orientierungsphase erfolgt auf der Grundlage der in der JVA Offenburg durchgeführten Psychodiagnostik, der vom psychologischen Dienst der STA erstellten Behandlungsempfehlungen und der Beobachtungen und Erfahrungen aus der Orientierungsphase, die **Aufnahmekonferenz (Zweitvorstellung)**. Die Teilnehmer*innen dieser Konferenz sind dieselben wie bei der Erstvorstellung.

Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der Diskussion in der Aufnahmekonferenz entscheidet die Anstaltsleitung schließlich darüber, ob der Insasse endgültig zur Behandlung aufgenommen und welcher Wohngruppe er final zugeordnet wird. Jeder aufgenommene Insasse erhält gem. § 5 JVollzGB III einen Vollzugsplan, in dem erste Behandlungsmaßnahmen festgelegt werden. Insassen, die sich in der Sicherungsverwahrung befinden, erhalten gem. §7 JVollzGB V einen Vollzugsplan.

7 Arbeitstherapie

Die Teilnehmer der Orientierungsphase nehmen täglich an der Arbeitstherapie (AT) teil. Die AT hat insbesondere das Lernen und Reflektieren im Umgang mit verschiedenen Materialien und einfachen Werkzeugen zum Ziel. Sie soll dem Insassen das Einfinden in einen Selbstreflexionsprozess mit den Möglichkeiten kreativer Beschäftigung eröffnen. Dabei stehen nicht Produktion und Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern arbeitstherapeutische Gesichtspunkte, die unter Verwendung künstlerischer Medien dem Insassen Zugangsmöglichkeiten zur eigenen Emotionalität und Leistungsbereitschaft eröffnen sollen. Die Arbeitstherapie verwendet vor allem folgende Methoden und Materialien: Holzarbeiten, arbeiten mit Ton mit unterschiedlichen Arbeitstechniken, Speckstein, Malen mit Acryl und Wasserfarben, Zeichnen und Schnitzen mit Holz. Das Angebot wird entsprechend der Fähigkeiten der Insassen angepasst und es kommen regelmäßig neue Methoden und Materialien hinzu, wie z.B. Acryl-Pouring oder Fadenbilder.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTEMBERG

Darüber hinaus soll der Insasse auch in der Arbeitstherapie eine erste individuelle Betreuung erfahren, die sich an seinen Fähigkeiten und Defiziten orientiert.

Weitere Themenbereiche in der AT sind: Selbstständigkeit, Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Ausdrucksfähigkeit, Selbstwertgefühl, Motivation, Umgangston und Umgangsformen sowie soziales Verhalten. Die AT bietet ein Lern- und Beobachtungsfeld für die Orientierungsphase. Die Werktherapie findet Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr und freitags bis 12.00 Uhr statt.

In Ausnahmefällen können auch Insassen aus der Kernbehandlungsphase in der Arbeitstherapie teilnehmen, wenn dies für den Erfolg der Behandlung notwendig ist.



8 Die zentrale Behandlungsphase (Kernbehandlungsphase)

Nach der Orientierungsphase erhält jeder Insasse einen festen Platz in einer der Wohngruppen, in der er während der gesamten Behandlungszeit bis zu einer möglichen Verlegung in den Freigang oder der Entlassung verbleibt. Zentrale Ansprechpartner ist für jeden das zuständige Behandlungsteam. Die Leitung dieser Behandlungstriade obliegt jeweils dem Psychologischen Dienst.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Triade entscheidet im Verlauf des therapeutischen Prozesses auch über die Teilnahme an den verschiedenen gruppentherapeutischen Maßnahmen. Diese werden für jeden Insassen individuell zugeschnitten und zeitlich geplant.

Grundlage und verpflichtend ist jedoch die Teilnahme an den wöchentlichen milieutherapeutischen Wohngruppensitzungen sowie an der Einzelpsychotherapie.

9 Einzelpsychotherapie

Die Einzelpsychotherapie findet in der Regel einmal wöchentlich bei einer/einem Psycholog*in/ Psychologischen Psychotherapeut*in statt. Diese/r ist auch Leiter*in eines Behandlungsteams. Die einzelpsychotherapeutische Behandlung schließt tiefenpsychologische, kognitiv-verhaltenstherapeutische, systemtherapeutische und gesprächspsychotherapeutische sowie eine Vielzahl weiterer Methoden (Gestalttherapie, Traumatherapie etc.) ein.

Beleuchtet werden die biographischen Hintergründe, die daraus entstandenen Verhaltensmuster, Beziehungsgestaltungen und Grundüberzeugungen, sowie deren Auswirkungen auf die Kriminalität und das Alltagsverhalten. Ziel ist es, dem Insassen neue Perspektiven und Handlungsmuster zu ermöglichen, welche die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten straf-tatrelevanter Muster verringern.

Das jeweilige Vorgehen wird nach den individuellen Bedürfnissen des Insassen gestaltet und zielt im Ergebnis auf eine tiefgreifende und dauerhafte Veränderung kriminogener Faktoren ab. Die häufig vorliegenden schweren Persönlichkeitsstörungen erfordern in fast allen Fällen eine mehrjährige intensive Behandlung, bei der der psychotherapeutischen Beziehungsgestaltung ein hoher Stellenwert zukommt.



10 Milieutherapie



Die Milieuthherapie ist neben den gruppen- und einzelpsychotherapeutischen Maßnahmen ein weiterer zentraler Baustein der Behandlung in der STA.

Die Insassen leben während des Aufenthalts in der STA in Wohngruppen, die aus 7 bis 12 Insassen bestehen. Jeder Wohngruppe stehen ein Gruppenraum und eine Küche zur Verfügung, die für gemeinschaftliche Veranstaltungen genutzt werden können. Die Leitung der Wohngruppe obliegt dem/der zuständigen Sozialarbeiter*in.

Innerhalb der Wohngruppen soll möglichst ein Lebensverhältnis entstehen, welches dem außerhalb der Anstalt entspricht. Das vornehmliche Ziel der Milieuthherapie ist somit die Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit, die Verringerung unerwünschter subkultureller Einflüsse und die Stärkung der Verantwortlichkeit füreinander. Diese Gemeinschaft bildet für die Insassen den wesentlichen Lebensmittelpunkt innerhalb der Anstalt und die in dieser Gruppenatmosphäre entstehende Gruppendynamik stellt einen wichtigen Behandlungsfaktor dar. So können Konflikte innerhalb von Wohngruppensitzungen in einer vertrauensvollen Umgebung angesprochen und bearbeitet werden. Den Insassen eröffnet sich somit die Gelegenheit, nach neuen und konstruktiven Lösungsstrategien zu suchen.

Ein wichtiger Bereich innerhalb dieser Milieuthherapie ist auch der Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen untereinander, wie auch zu den Behandler*innen. Es kann beobachtet werden, wie die Insassen diese Beziehungen gestalten und aufrechterhalten. Auch können die eigenen Anteile des Insassen an der Beziehungsgestaltung aufgezeigt und gegebenenfalls korrigiert werden. Die Probanden können diese Grundlagen für eine spätere sinnvolle und straffreie Lebensgestaltung im täglichen Umgang miteinander üben. Da der Sozialdienst das Büro auf dem Stockwerk hat, ist stetig eine Anlaufstation für die Insassen gegeben.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Ein weiterer Behandlungsansatz innerhalb der Milieuthherapie besteht in der gemeinsamen Gestaltung von Gruppenaktivitäten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Anstalt. So können gemeinsam mit dem Sozialdienst vorbereitete Gruppenessen und Freizeitaktivitäten im Gruppenraum oder auf dem Anstaltsgelände erfolgen.

Außerhalb der Anstalt können in der Behandlung fortgeschrittene Insassen soziale Trainingsmaßnahmen, wie Radtouren, Wanderungen, Besuch von Freizeiteinrichtungen etc. wahrnehmen, um die dann dort gemachten Erfahrungen und Beobachtungen in die Behandlung einzubringen.

Weitere Ziele in der Milieuthherapie sind die kontinuierliche Förderung der sozialen Kompetenz der Insassen, wie Hygieneerziehung, Umgang mit Ordnung und Sauberkeit, Wahrnehmungsübungen, Zulassen von Gefühlen, Opferempathie, Erkennen eigener Grenzen u.v.m.

11 Therapeutische Behandlungsprogramme

Es werden nicht immer alle Behandlungsprogramme zeitgleich angeboten. Wann welches Behandlungsprogramm stattfindet, hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab. Im Vollzugsplan werden die Teilnahmen je nach Bedarf festgelegt.

11.1 Psychotherapeutische Behandlungsprogramme

11.1.1 Behandlungsprogramm für Sexualstraftäter (BPS) und für Gewaltstraftäter (BPG)

Mit dem Behandlungsprogramm für Sexualstraftäter (BPS) und dem Behandlungsprogramm für Gewaltstraftäter (BPG) werden zwei spezifische psychotherapeutische Behandlungsprogramme angeboten, welche es den jeweiligen Tätergruppen ermöglichen, unter Berücksichtigung ihrer besonderen Problemlage und mit Unterstützung der Gruppenmitglieder ihre Delikte aufzuarbeiten und rückfallpräventive Strategien zu erarbeiten. Dabei wird im BPG ein besonderes Augenmerk auf Gewalt und Aggression, im BPS auf Sexualität und entsprechende deliktrelevante Fantasien gelegt. Gemeinsam ist beiden Programmen der unspezifische erste Teil (U-Teil), welcher sich einerseits mit dem Auf- und Ausbau von Fähigkeiten zur individuellen und sozialen Lebensbewältigung beschäftigt und andererseits die Grundlage für die weitere



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

deliktspezifische Behandlung bildet. Im deliktspezifischen zweiten Teil werden dann die Lebensbiographie und Delikte thematisiert.

Ziele dieser Behandlungsmaßnahmen sind die Entwicklung von Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln, Einfühlung in die Opferperspektive, das Erkennen von Risikofaktoren, sowie die Erstellung eines konkreten Rückfallpräventionsplans.

Diese Behandlungsgruppen finden zweimal wöchentlich statt (Dauer in der Regel 90 Minuten) und gehen über einen Zeitraum von ca. 1 ½ bis 2 Jahren. Neben schriftlichen Aufgaben und Diskussionen werden unter anderem auch Rollenspiele und kreative Elemente eingesetzt.

Es handelt sich um geschlossene Gruppen. Ein Manual gibt die einzelnen Schritte vor. Abweichend von den dortigen Zeitangaben wird insbesondere im deliktspezifischen Teil das Vorgehen den jeweiligen Gruppenteilnehmern angepasst und darauf geachtet, dass die gemachten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen in der Person fest verankert werden. Dazu ist es wichtig, dass dies in der parallel laufenden Einzelpsychotherapie aufgegriffen und vertieft wird.

11.1.2 Deliktorientierte Bewegungstherapie

Auf der Grundlage von theater- und bewegungstherapeutischen Konzepten sowie Psychodrama wird dem Teilnehmer zunächst ein Verstehen des eigenen Erlebens auf dem Hintergrund von Bewegungsmustern ermöglicht. Zentral wird dann sowohl die Biographie als auch das Delikt mit Mitteln des Standbildes, der Aufstellung und verschiedener bewegungstherapeutischer Inhalte bearbeitet.

Der Klient ist darin unmittelbar mit der Gesamtsituation sowohl seiner Herkunft, seiner Familie, als auch mit seinem Erleben als Täter konfrontiert. Dadurch wird ein ganzheitlicher intensiver Gefühls- und Denkprozess, der auch das Körper- und Bewegungsmuster miteinschließt, in Gang gesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gute Einbindung in die Einzelpsychotherapie. In der Regel wird die deliktorientierte Bewegungstherapie nicht zu Beginn eines therapeutischen Prozesses, sondern erst nach einer ersten Zeit der Auseinandersetzung empfohlen.

Das Behandlungsprogramm findet in der Regel einmal monatlich (Freitag und Samstag jeweils ganztägig) statt und dauert circa zwei Jahre.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

11.2 Sonstige Behandlungsmaßnahmen

11.2.1 Suchtgruppe

Diese Gruppenpsychotherapie bietet Insassen, die zwar derzeit abstinent, aber wegen des Missbrauchs von Suchtmitteln (Alkohol bzw. sonstige Drogen, Medikamente) oder wegen vorherrschenden Verhaltenssüchten (Spielsucht, Hypersexualität...) rückfallgefährdet sind, einen Zugang zu ihrer Suchtproblematik, in der Absicht die Abstinenzentscheidung zu festigen. Dabei lernen die Therapieteilnehmer einen Überblick über die verschiedenen Süchte kennen, so dass sie mit Suchtdruck und rückfallbegünstigenden Situationen umzugehen wissen. Die Suchtgruppe findet einmal wöchentlich statt (Dauer 90 Minuten) und dauert etwa ein Jahr.

11.2.2 Soziales Kompetenztraining

Das Kompetenztraining basiert auf dem Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK) von Hinsch & Pfingsten.

Es ist ein Training für selbstsicheres Verhalten in sozialen Situationen. Das Programm teilt sich in drei Abschnitte auf, (1) die Selbstverbalisation, (2) die Gefühle und (3) das Verhalten. Im Abschnitt *Selbstverbalisation* werden positive und negative Gedanken, die in einer sozialen Situation aufkommen, besprochen und mithilfe von Übungen angepasst. Ein wesentlicher Punkt hierbei sind auch die biographischen Hintergründe der Teilnehmer mit ihren gelernten automatischen Gedankenprozessen. Diese werden versucht im Rahmen des Trainings mithilfe von Übungen und Gruppendiskussionen aufzuweichen, so dass Alternativprozesse wirken können. Im Abschnitt *Gefühle* wird das Wahrnehmen, Erkennen, Einordnen und Formulieren von Gefühlen erarbeitet. Ebenso werden verschiedene Skills zur Emotionsregulation besprochen. Im Abschnitt *Verhalten* erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, sozial kompetente Verhaltensweisen in Rollenspielen mit Videofeedback zu erproben und einzuüben.

Ziel des Trainings ist es, sozial kompetentes Verhalten zu lernen und von aggressivem und selbstunsicherem Verhalten unterscheiden zu können.

11.2.3 Gruppenkonzept Psychoedukation Pädophilie und Missbrauchsabbildungen

Das Gruppenkonzept „Pädophilie und Missbrauchsabbildungen“ wurde zur Psychoedukation von Insassen mit pädophilen Neigungen und Konsum von Missbrauchsabbildungen entwickelt.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Ziel des Programmes ist ein adäquater und straffreier Umgang mit dieser Neigung. Dazu werden mit den Insassen neben Psychoedukation Verhaltensanalysen erstellt und Verhaltenskontrolle trainiert. Ein weiteres Ziel ist auch der straffreie Umgang mit dem Internet. Neben der Verhaltenskontrolle wird dabei auch die Opferempathie gefördert.

11.2.4 Integrative Bewegungstherapie oder Integrative Körpertherapie

Ziel der Integrativen Körpertherapie ist die Integration psychischer, physischer und kognitiver Prozesse in die eigenverantwortliche Lebensführung der Gefangenen. Im Einzelnen werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der Körperwahrnehmung und Entwicklung eines realistischen Körperbildes als Grundlage für eine adäquate Selbst- und Fremdwahrnehmung.
- Erweiterung des motorischen Repertoires im Sinne der Ich-Entwicklung nach der Pubertät.
- Umgang mit dem emotionalen Gehalt von Erfahrungen
- Bearbeitung innerpsychischer Konflikte und struktureller Defizite
- Förderung von authentischer Bewegung, selbstbestimmtem Ausdruck und Integration des Unbewussten
- Gewinnung neuer Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung und Handlungskompetenz
- Verwirklichung individueller Bedürfnisse im Einklang mit sozialer Kompetenz
- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Förderung der Affektregulation und Impulskontrolle
- Externalisierung von Erfahrungen durch symbolische Bewegung und Einbeziehung des Körpergedächtnisses
- Strukturierung und Stabilisierung von Erfahrungen durch Körpererfahrung und Interaktion

Gruppen:

Integrative Bewegungstherapie/ Körpertherapie/ Orientierungsphase

Die Indikationsgruppe ist für Gefangenen in der Orientierungsphase und basierend auf Integrativer Körpertherapeutischer Behandlungsmethoden. Sie findet einmal in der Woche (1,5 h) als integraler Bestandteil der Behandlungsphase statt.

Die Gruppe ermöglicht in der ersten Phase:

- Entwicklung der Körperwahrnehmung und eines selbstbewussten Ausdrucks
- Bearbeitung von emotionalen Erlebnisinhalten
- Bearbeitung von Konflikten und persönlichen Belastungen



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

- Entwicklung neuer Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung und Handlungskompetenzen
- Wahrnehmung und Realisierung persönlicher Bedürfnisse. Erkennen und Verwirklichen persönlicher Bedürfnisse im Sinne des Erspürens der eigenen Grenzen und der Selbststeuerung.

Achtsamkeits- und Stressabbau Gruppe

Die Achtsamkeit-Stressabbau Gruppe vermittelt ein grundlegendes Wissen und Bewusstsein über Achtsamkeit in Verbindung mit konkreten Übungen, die auch außerhalb der Gruppe weiterhin eingesetzt werden können. Hier werden in der Gruppe auf der Basis von bewegungstherapeutischen Übungen Entspannungstechniken, Körperwahrnehmung, Budotherapeutische Techniken zum Thema Spannung und Entspannung sowie Techniken der Achtsamkeitsschulung vermittelt.

Das Behandlungsprogramm findet einmal wöchentlich für circa 15 Sitzungen statt.

„Körperbild“ Gruppe

Arbeit mit dem Körperbild als subjektive Erfahrung des Körpers.

Dabei wird eine persönliche Perspektive des Selbsterlebens im Körper, der bewussten Wahrnehmungen, Einstellungen und Überzeugungen in Bezug auf den Körper bewusstgemacht, die sich aus folgenden Elementen zusammensetzt:

1. Wahrnehmungen des Körpers, das Erleben der eigenen Körperlichkeit
2. verstehen, basierend auf dem inneren Konzept des Körpers, Körperbild mit kognitivem Bezug zu Körperphantasien, Körperkonzepten und Wissen über den Körper, seine Funktionen und Struktur.
3. das emotionale Erleben des Körpers (sog. Körperaffekt) / die Körperkathexis als emotionale Beziehung zum Körper, manchmal auch als Körperzufriedenheit bezeichnet.
4. die Verhaltensweisen in Bezug auf die eigene Körperlichkeit, der Umgang mit dem eigenen Körper. Auch das Bild, das sich eine Person von ihrem Körper macht, und nicht das Schema, das ihre Haltung und Bewegung organisiert.

Das Körperbild wird hier aus der Perspektive der Theorie des "Informierten Leibes" - Körper-Seele-Geist-Welt - Beziehungen in der Integrativen Therapie betrachtet.

Im besten Fall sollte vor der Teilnahme am „Körperbild“ die Gruppe „Achtsamkeit- und Stressabbau“ absolviert worden sein. Auch diese Behandlungsmaßnahme wird wöchentlich angeboten, mit einem Umfang von circa 10-12 Sitzungen.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Integrative Körpertherapie / oder Integrative Bewegungstherapie im Einzelsetting

In enger Anbindung an die Einzelpsychotherapie werden hier gezielte behandlerische Themen integrativ, bewegungstherapeutisch und körpertherapeutisch im geschützten Rahmen einer Einzelstunde ins Erleben geholt und bearbeitet und vertieft.

Die Teilnahme und Dauer wird auf Grundlage des individuellen Bedarfs des Insassen bestimmt.

11.2.5 Tiergestütztes Training

Das Tiergestützte Training findet in einem saisonalen Rhythmus statt. In den Frühlings- und Sommermonaten wird tiergestützt mit Pferden gearbeitet, in den Herbst- und Wintermonaten mit Hunden.

Pferde-Stärken-Menschen (PSM)

Ergänzend zu den bisherigen Behandlungsmaßnahmen fokussiert sich „PferdeStärken-Menschen“ auf die Schaffung von Erfahrungs- und Erlebensräumen und gibt somit den Insassen die Möglichkeit im Rahmen eines niederschweligen Tierkontaktes neue Erfahrungen zu machen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Die wiederkehrende Reflexion der aktuellen Erfahrungen stellt hierbei einen wesentlichen Aspekt dar, da diese dazu genutzt werden soll, einen Alltagstransfer zu ermöglichen. Die Insassen sollen durch den Einsatz des Pferdes auf allen Ebenen (kognitiv, körperlich und emotional) angeregt werden, ihre Verhaltensweisen zu reflektieren und zu erweitern. Im Vordergrund steht hierbei die individuelle Ressourcenförderung der Insassen. Übergeordnete Ziele sind die Förderung von Ressourcen durch die Schaffung von neuen Erfahrungsräumen. Die klientenbezogenen Ziele sind individuell, können sowohl im Vorhinein vom Insassen in Zusammenarbeit mit seinem Behandlungsteam, als auch währenddessen prozessorientiert entwickelt werden.

Weiterhin wird ein Interesse an der Einzelarbeit mit Pferd und die Bereitschaft, sich im Kontakt mit dem Pferd den eigenen Themen zu stellen, vorausgesetzt.



Es stehen vier Behandlungsplätze im Einzelsetting zur Verfügung.



Knochenstarkes Teamwork

Knochenstarkes Teamwork (KST) ist ein tiergestütztes Behandlungsangebot, welches sowohl im Gruppensetting, als auch im Einzelsetting durchgeführt wird. Die Gruppenmaßnahme wird mit maximal vier Teilnehmern durchgeführt.

Im Umgang mit den Hunden lernen die Insassen auf angemessene Art, in sozialen Situationen in Kontakt zu treten. Sie können sich darin üben, ihre eigenen Bedürfnisse und Emotionen zu regulieren und zu kontrollieren. Durch verschiedene Aufgaben haben die Insassen die Möglichkeit Selbstwirksamkeit zu erleben, über Lösungsansätze und Alternativen nachzudenken und diese auszuprobieren. Das Programm fokussiert sich zudem auf die Schaffung von Erfahrungs- und Erlebensräumen und gibt den Insassen somit die Möglichkeit, im Rahmen eines niederschweligen Tierkontaktes neue Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Der Hund als Trainingspartner gibt direkte Rückmeldung auf Verhalten und bewertet nicht. Darüber hinaus wird den Teilnehmern deren emotionaler Gefühlszustand gespiegelt. Dies ermöglicht es, das Verhalten und die Gefühlswelt der Teilnehmer zu



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

reflektieren. Das Ziel ist es, die Erkenntnisse, die sich aus den Übungsprozessen entwickeln, in Alltagssituationen zu übertragen.

Die Behandlungsmaßnahme im Einzelsetting zielt darauf ab, individuelle Themen der Insassen aufzugreifen. Die Aufgaben und Fragestellungen werden individuell auf den Stand des Teilnehmers angepasst. Im Gruppensetting wird an überwiegend folgenden Themenbereichen gearbeitet: Verbale- und Nonverbale Kommunikation; Motivation und Ressourcen; lösungsorientiertes Arbeiten; Zusammenarbeit; Vertrauen; Nähe und Distanz; Abgabe sowie Umgang mit Kontrolle und Führung; Blick- und Perspektivwechsel. Darüber hinaus wird den Teilnehmern Wissen über das Lebewesen Hund, das Verhalten von Hunden untereinander, die Rollenverteilung unter Hunden und zwischen Mensch und Hund sowie die Kommunikation von Hunden vermittelt. Erkenntnisse die sich aus den Übungsprozessen entwickelten, wurden in Alltagssituationen übertragen.



11.2.6 Somatic Experiencing – körperorientierte Traumaarbeit im Einzelsetting

Die Bearbeitung tiefer traumatischer Erlebnisse wie Verwahrlosung in der Kindheit, fortdauernde Gewalterfahrung, sexueller Missbrauch o.ä. erfordert neben der kognitiven und emotionalen Auseinandersetzung auch eine Bearbeitung auf der Körperebene. Auf der Basis neurophysiologischer Kenntnisse werden traumatische Erfahrungen auf der Ebene der physiologischen Regulationskräfte des Nervensystems bearbeitet. Die oft Trauma bedingten Folgen, wie allgemeiner Lähmung und Erstarrung oder auch Aggression können so bewältigbar gemacht



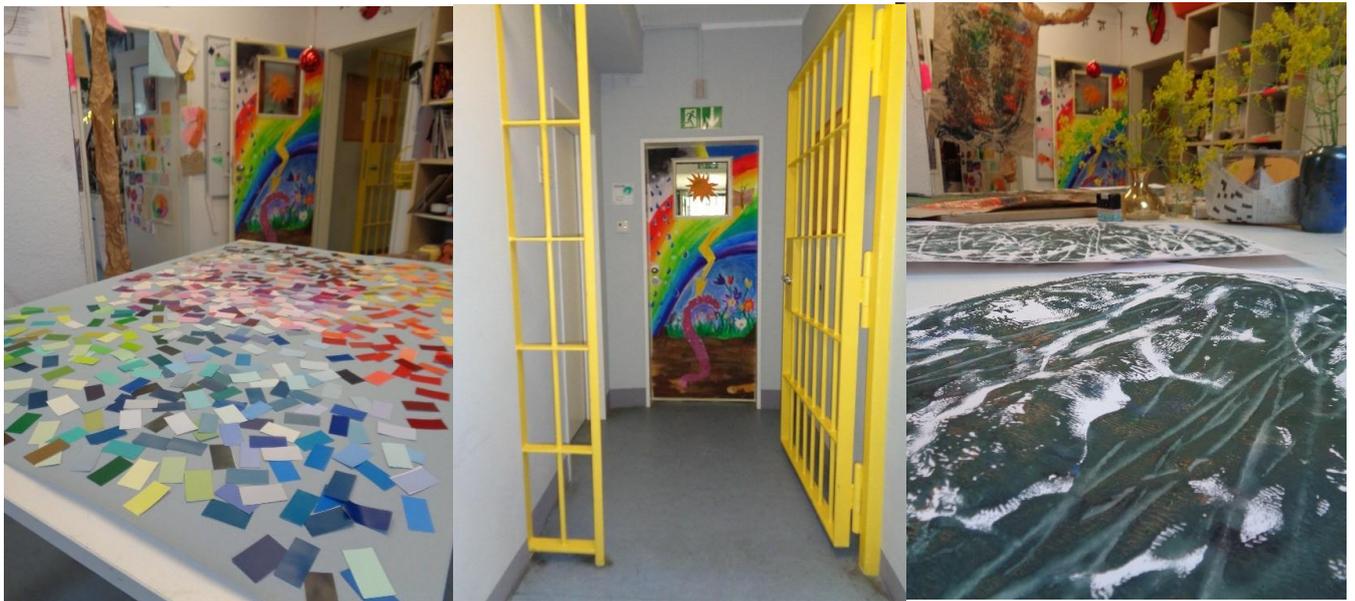
Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

werden und die tief verankerten Nachwirkungen von Traumata können sich schonend auflösen. Hierzu finden einmal die Woche zusätzliche einstündige Einzelsitzungen statt.

11.2.7 Kunsttherapie

„Ein Bild anfangen: Ein Abenteuer von dem man nicht weiß, wohin es einen führen wird.“ (Jean Dubuffet) Kunst ist Raum für Freiheit und Möglichkeiten



Die Kunsttherapie bietet Räume, sich außerhalb der üblichen Gesprächssituationen zu öffnen, mitzuteilen und sich selbst besser verstehen und besser kennenzulernen.

Dabei wird meist individuell vorgegangen: mal braucht es konkrete Aufgabenstellungen, um Auseinandersetzung mit sich selbst anzuregen, oder ein Konzept, um biografische Themen aufzuarbeiten. Oft gehören aber auch Erkundungstouren im Atelier selbstverständlich zum Gestaltungsprozess dazu. Dann wird gerne auch das gesamte Atelier in Beschlag genommen, neues Material entdeckt und bearbeitet.

Begleitend wird der Teilnehmer dazu ermutigt, sich frei künstlerisch auszudrücken und so auf einen ergebnisoffenen Prozess einzulassen. Das Entdecken, Tüfteln und Ausprobieren führt so spielerisch zu experimentellen, schöpferischen Prozessen. Dabei werden nach und nach individuelle Ressourcen und Themen sichtbar und so neue Wege begangen.

Momente des Scheiterns und der Frustration gehören dazu. Diese können im gemeinsamen Arbeiten ausgehalten, überwunden und neue Bewältigungsstrategien erlernt werden. Auch eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Durchhaltevermögen, den eigenen Sichtweisen



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

und Handlungsräumen kann hier stattfinden. Beispielsweise indem die Gestaltung / das Objekt aus der Distanz betrachtet und neu erlebt werden kann.

Gerade bei der Arbeit an Gruppenbildern bietet sich ein Erprobungsfeld sozialer Kompetenzen wie Konfliktlösung, Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation, Selbst- sowie Fremdwahrnehmung. Auch die eigenen Grenzen und die der anderen werden Thema in der Kunsttherapie, sobald auf dem Blatt Begegnungen mit anderen Teilnehmern eingegangen werden.

Gearbeitet wird in Gruppen bis zu 4 Personen, oder im Einzelsetting.

Das wöchentlich stattfindende **Offene Atelier** bietet außerdem die Möglichkeit, in Kontakt zu treten und Material und Raum für das Umsetzen eigener Ideen zu nutzen.

12 Arbeitsbetriebe

In der Sozialtherapeutischen Anstalt arbeiten alle Insassen entsprechend den Bestimmungen des Justizvollzugsgesetzes. Die einzelnen Arbeitsbetriebe gehören zum Landesbetrieb Vollzugliches Arbeitswesen (VAW).

Die Arbeitsbetriebe ermöglichen dem Insassen zum einen wirtschaftlich ergiebige Arbeit, zum anderen erfüllen sie eine wichtige arbeitspädagogische Aufgabe, indem sie im Einzelfall das Leistungs- und Durchhaltevermögen fördern und die soziale Kompetenz im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitern steigern. Die Arbeitszeit beträgt in der Regel 35 Stunden in der Woche. Die Vergütung richtet sich nach dem Justizvollzugsgesetzbuch und den hierzu erlassenen Verwaltungsvorschriften.

Folgende Arbeitsbetriebe sind in der STA vorhanden:

- Schreinerei

Ob Produkte oder Konstruktionen aus Holz für Innen- oder Außenanwendungen, in unserer Schreinerei des VAW Hohenasperg spielt beides eine wichtige Rolle. Die Leistungspalette ist groß, denn wir übernehmen eine Vielzahl an Schreinerarbeiten, welche auch Einzel- und Sonderanfertigungen beinhalten. Wir erstellen mit moderner 3D CAD Technik Pläne für die individuellen Wünsche unserer Kunden. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Fertigung ist die Holzbearbeitung mit einem professionellen CNC-Bearbeitungszentrum. Hierdurch wird sicherge-



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG



stellt, dass die Qualität unserer Produkte den höchsten Ansprüchen genügt. Der mittlere Vollzugs- und Werkdienst arbeitet gemeinsam mit den Insassen an den Projekten und leitet diese an.

Wir besitzen die Möglichkeit in unserer Schreinerei Tischler-, Schreiner- und Maschinenlehrgänge (kurz TSM) durchzuführen. Durch diese befähigen wir die Insassen, eigenständig an den Holzbearbeitungsmaschinen zu arbeiten.

- Unternehmerbetrieb mit einfachen Montage- und Hilfstätigkeiten

Für die Firmen aus der Region bietet der Unternehmerbetrieb als verlängerte Werkbank eine hohe Leistungsbereitschaft. Viele Montage- und Verpackungsarbeiten werden in unseren Räumen flexibel und zuverlässig ausgeführt. Mit handwerklichem Können, Erfahrung und fachlicher Qualität übernehmen wir für unsere Auftraggeber wichtige Produktionsprozesse in allen Bereichen. Die Unternehmen aus der heimischen Wirtschaft schätzen die Flexibilität und Zuverlässigkeit, mit der wir sie als verlängerte Werkbank unterstützen. Die Arbeit ist zudem ein wichtiger Bestandteil für die Insassen in der Therapie, um einen geregelteren Tagesablauf zu erlernen, und dient auch zur Wiedereingliederung für die Zeit nach der Entlassung. Ebenso lernen die Insassen im Werkbetrieb den Umgang mit den Anderen bei gemeinsam anstehenden Produktionen und Lösungen im Arbeitsalltag.

Zudem sind die Insassen als Reinigungskräfte auf den Stockwerken und den Stationen des





Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

JVKH, in der Anstaltsküche, im Lager (Kammer) sowie bei der Pflege der Außenanlage und zur Unterstützung des Technischen Gebäudemanagements (TGM) beschäftigt. Diese Arbeitsbereiche werden zum Teil gemeinsam mit dem Justizvollzugskrankenhaus betrieben.

Die Leiter*innen der Arbeitsbetriebe sind regelmäßig an der Besprechung der einzelnen Insassen beteiligt, bringen die von ihnen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen mit den einzelnen Personen ein und sind somit zentral am Behandlungsprozess beteiligt.

13 Sportangebote und Freizeitgestaltung



Während der Freizeit haben die Insassen der STA die Möglichkeit zu verschiedenen Sportarten. Neben Fußball, Faustball, Basketball und anderen Ballsportarten wird eine Fitnessgruppe mehrmals wöchentlich sowie ein angeleiteter Sport in der Halle angeboten.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Zum Bewegungskonzept gehört auch tägliches Faust- oder Fußballspielen während des Hofgangs. Dies ist auf freiwilliger Basis und findet in der Regel abwechselnd statt. Solche Aktivitäten finden in eigenverantwortlicher Absprache unter den Insassen statt. Vor allem bei den gemeinschaftlichen Sportaktivitäten geht es darum, den Teamgeist zu stärken, Teamfähigkeit zu entwickeln, zu lernen in einem respektvollen miteinander zu agieren. Auch können hierbei behandlerische Aspekte wie Frustrationstoleranz oder Impulskontrolle einfließen.

Die Insassen der STA werden an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung herangeführt, die ihnen auch nach der Entlassung eine gut strukturierte Alltagsbewältigung gewährleisten soll. Zu diesem Zweck werden neben Sportveranstaltungen unterschiedliche Aktivitäten in Freizeitgruppen angeboten, wie zum Beispiel Skat, Billard, Darts, Schach, Freizeitbasteln und verschiedene erlebnispädagogische Maßnahmen. Hier sollen die Gefangenen lernen, sich selbst im Gruppenverbund zu bewegen, sich für neue, oft unbekannte Felder zu interessieren, Wissen zu sammeln und diese eventuell als Hobbies draußen weiter zu betreiben. Dies ist für eine gelungene Wiedereingliederung unabdingbar. Die Ausweitung der in Haft gesammelten neuen Erfahrungen im Bereich der Freizeitgestaltung soll im Rahmen der vollzugsöffnenden Maßnahmen weiter ausgebaut werden. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hierbei sehr weit gegriffen.

An der Sport- und Freizeitgestaltung beteiligen sich vor allem der mVD und Sozialdienst.

Zusätzlich führt die Sozialberatung Ludwigsburg mehrere wöchentliche Gesprächsgruppen intern und extern durch, in welcher Themen aller Art Platz finden. Dort werden auch mit geeigneten Insassen gemeinsame Unternehmungen geplant. Je nach Bedarf finden auch andere Gruppen, angeleitet durch Ehrenamtliche statt (beispielsweise Englisch oder ein Deutschkurs).

14 Die Freigängerabteilung

Nach erfolgreich vorangebrachter Therapie, inklusive mehrmonatiger vollzugsöffnender Maßnahmen, kann der Insasse seine Wohngruppe verlassen und in die Freigängerabteilung wechseln. Vor dem Wechsel in die Freigängerabteilung ist der Nachweis eines geeigneten Arbeitsplatzes notwendig, den der jeweilige Klient sich selbständig auf dem freien Arbeitsmarkt sucht. Des Weiteren ist der Wechsel in die Freigängerabteilung abhängig vom Behandlungsstatus und der individuell vorgesehenen Vollzugsplanung.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Diese Abteilung entspricht einer normalen Wohnung mit einem Bad, einer Küche, einem Wohnzimmer und zwei Schlafräumen mit je 4 Betten und einer maximalen Belegungsfähigkeit von 8 Plätzen. Es gibt einen direkten Zugang außerhalb des geschlossenen Bereichs. Der Klient im Freigang steht in der Regel mit einem Arbeitgeber außerhalb der Anstalt in einem freien Beschäftigungsverhältnis. Er geht direkt von der Freigängerabteilung aus zu seiner Arbeitsstelle außerhalb der Anstalt und kehrt anschließend in die Freigängerabteilung zurück. Während der Zeit des Freigangs setzt er seine Psychotherapie in Form von regelmäßigen Gesprächen mit dem Psychologischen Dienst, dem Sozialdienst und durch Besuche von externen Einrichtungen fort. Die Wohngruppenleitung aus dem geschlossenen Bereich und der Leiter*in der Freigängerabteilung betreuen den Insassen ebenfalls.

In der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg gibt es zudem die Besonderheit, eine letzte Lockerungsstufe anbieten zu können – die Freistellung aus der Haft gem. § 89 Abs. 4 JVollzGB III bzw. § 13 Abs. 1 JVollzGB V. Die Freistellung aus der Haft kann in der Regel bis zu sechs Monaten, in begründeten Fällen auch bis zu einem Jahr gewährt werden. Auch in dieser Zeit ist der Klient dazu verpflichtet in engem Austausch (wöchentliche Gespräche) mit dem Behandlungsteam der STA zu stehen.

15 Die Nachsorge

Der Entlassungsphase kommt bei der besonders schwierigen Klientel der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg eine besondere Bedeutung zu. Um einer Rückfälligkeit vorzubeugen, hat die Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg deshalb seit 2003 eine eigene Nachsorgekonzeption entwickelt, die in der letzten Zeit auch zunehmend im landesweiten Strafvollzug übernommen werden konnte. Diese Konzeption besteht vor allem aus einem Nachsorgenetzwerk mit kompetenten Kooperationspartnern. Die beteiligten Einrichtungen treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch (Runder Tisch-Nachsorge).

Wichtige Kooperationspartner sind unter anderem die *Sozialberatung Ludwigsburg*, die *Sozialberatung Stuttgart*, die *Bewährungs- und Gerichtshilfe* und die *Forensische Ambulanz Stuttgart von PräventSozial*, aber auch ggf. *KURS (Konzept zum Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftäter, die polizeiliche Überwachung nach der Entlassung)*.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Vorbereitung der Nachsorge beginnt rechtzeitig vor der Entlassung. Die Behandlungstriade beschließt in einer entsprechenden Konferenz mit dem Insassen, was zur Organisation der Nachsorge zu veranlassen ist, und verständigt die erforderlichen Kooperationspartner*innen. Vor der Entlassung findet dann eine Nachsorgekonferenz statt, an der der Insasse, mindestens ein Mitglied der Behandlungstriade und die Vertreter der jeweiligen Kooperationspartner teilnehmen. Zuvor erhalten die nachsorgenden Betreuungspersonen auch die schriftlichen Unterlagen über den Behandlungsverlauf des Insassen, um somit auf einer gemeinsamen Grundlage die Nachsorge erörtern zu können.

Durch diese Nachsorgevorbereitung kennt der Insasse am Tag seiner Entlassung seine/n Bewährungshelfer*in und hat bereits die entsprechenden Termine für die erste schwierige Zeit nach der Entlassung vereinbart oder bereits von hier aus wahrgenommen. Dadurch entstehen keine Leerzeiten, in der der ehemalige Insasse unbetreut bleiben würde.

Im Bedarfsfall hat der Insasse auch schon erste Gespräche bei der forensischen Ambulanz sowie der Bewährungs- und Gerichtshilfe von hier aus begonnen und erhält zum Beispiel von der Sozialberatung Ludwigsburg die erforderlichen Betreuungsmaßnahmen, wie eine Unterkunft im Betreuten Wohnen.

Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass die Nachsorgemaßnahmen für eine effektive Wiedereingliederung der Insassen genauso entscheidend sind wie die Behandlung in Haft.

Entlassene können sich auch nach einer Entlassung bei Bedarf jederzeit an die Mitarbeiter*innen der STA wenden, Gesprächstermine vereinbaren oder eine freiwillige Aufnahme beantragen, um mit Überforderungen oder gar Rückfallgefährdungen umzugehen.

16 Das Konferenzsystem

Die Behandlung in der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg baut auf dem Konzept der integrativen Sozialtherapie mit einer interdisziplinären Methodenvielfalt auf. Dazu gehört auch die gemeinsam mit dem Insassen gestaltete Behandlungsplanung.

16.1 Die Behandlungs- und Vollzugsplankonferenz

Die Behandlungs- und Vollzugsplankonferenzen finden circa alle fünf Monate statt. Dabei treffen sich alle mit dem Betroffenen arbeitenden Mitarbeiter*innen, in erster Linie das zuständige



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Behandlungsteam, aber auch die Leiter*innen etwaiger Gruppenangebote und die Leiter*in des jeweiligen Arbeitsbetriebes, in dem der Insasse gerade arbeitet.

Die ca. 90-minütige Konferenz dient der Bestandsaufnahme des Behandlungsstandes und der Fortschreibung des jeweiligen Vollzugs- und Behandlungsplans. Der Insasse hat hier auch die Möglichkeit, Wünsche zu äußern und Anträge zu stellen.

16.2 Die Stockwerkskonferenz

Die Stockwerkskonferenz findet wöchentlich stockwerksbezogen statt, in welcher die jeweils zuständigen Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes und des Psychologischen Dienstes sowie die Abteilungsdienstleiter*innen und der für Behandlung und Sicherheit zuständige Bereichsdienstleiter*in teilnehmen. Die Stationskonferenz berät sich in allen alltäglich auftretenden behandlerischen und vollzuglichen Belangen. Soweit die Stationskonferenz nicht in eigener Zuständigkeit entscheidet, bereitet sie Entscheidungen für die wöchentliche Teamsitzung vor, in der darüber hinaus die Anstaltsleitung und Vertreter aller anderen Dienste der Anstalt teilnehmen.

16.3 Die Teamsitzung

Die Teamsitzung findet einmal wöchentlich in multidisziplinärer Zusammensetzung statt. Daran nehmen alle Fachbereiche (Anstaltsleitung, Vollzugsdienstleitung, Kolleg*innen des mittleren Vollzugsdienstes, Psychologischer Dienst, Sozialdienst, Medizinischer Dienst sowie die Seelsorger*innen) der Einrichtung teil.

In dieser Besprechung werden alle aktuellen Anliegen (sowohl bezogen auf Internas und Externas, als auch in Bezug auf Insassen) besprochen.

Im Rahmen dieser Zusammensetzung finden auch die Erst- und Zweitvorstellungen (s.o. 6 Orientierungsphase) statt.

Des Weiteren wird an die Teamsitzung eine Lockerungskonferenz angeschlossen. In dieser werden alle anstehenden Lockerungen (Vor- und Ausführungen, Ausgänge etc.) und besondere Anträge der Insassen vorgetragen und besprochen.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

16.4 Die Fachdienstbesprechung

Die Fachdienstbesprechung findet einmal wöchentlich statt. An dieser nehmen in der Regel der Psychologische Dienst, der Sozialdienst sowie die Anstaltsleitung teil. Bei besonderen Anliegen wird auch die Vollzugsdienstleitung/Bereichsdienstleitung sowie die Abteilungsdienstleiter*innen der Stockwerke oder die Seelsorge einbezogen.

In dieser Besprechung werden fachdienstspezifische Angelegenheiten besprochen. Sind vom Behandlerteam für einen Insassen vollzugsöffnende Maßnahmen nach einer Behandlungskonferenz angedacht, so werden diese in der Fachdienststunde angesprochen und diskutiert. Dies ermöglicht eine objektive Betrachtung des Einzelfalls. Des Weiteren wird eine faire Handhabung in Bezug auf Lockerungsmaßnahmen anstaltsübergreifend gewährleistet. Einzelne Eindrücke und Erfahrungen mit Insassen sowie der Stand der Behandlung können in diesem Rahmen nochmals ausgetauscht werden.

16.5 Sozialdienstbesprechung / Besprechung des Psychologischen Dienstes einschließlich der Kunsttherapie

Der jeweilige Dienst hat einmal wöchentlich für circa 60-90 Minuten eine fachbereichsbezogene Besprechung. In dieser werden spezifische sozialarbeiterische bzw. psychologische Belange geklärt und/oder für weitere Besprechungen/Abläufe vorbereitet.

Sowohl der psychologische Dienst als auch der Sozialdienst führt in regelmäßigen Abständen Interventionen durch. Auch Supervisionen finden regelmäßig (4-5 Mal jährlich) statt.

16.6 Dienstleiterbesprechung

Einmal wöchentlich treffen sich die Leitungen der verschiedenen Bereiche einschließlich Anstaltsleitung und Verwaltungsleitung zur Erörterung grundsätzlicher Fragen.

17 Berufsbilder in der Sozialtherapie

17.1 Die Aufgaben des mittleren Vollzugsdienstes (mVD)

Neben den zentralen Aufgaben wie Versorgung, Betreuung und Sicherheit sind die Mitarbeiter*innen des mittleren Vollzugsdienstes in der Sozialtherapie wesentlich in die Behandlung der Insassen eingebunden.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG



Durch eine professionelle Beziehungsarbeit und organisatorische Maßnahmen trägt der mittlere Vollzugsdienst entscheidend dazu bei, potentielle Gefahrenquellen frühzeitig zu erkennen und somit die Sicherheit in der Sozialtherapie nachhaltig zu optimieren.

In der Sozialtherapie rückt dabei die personale Sicherheit in den Vordergrund, ohne dabei die administrative und technische Sicherheit zu vernachlässigen. Die ständige Präsenz von mVD-Stammpersonal auf den Stockwerken und in den Arbeitsbetrieben ist eine wichtige Grundlage für einen guten Dialog zwischen Personal und Insassen. Das Beziehungsangebot durch den

mVD bietet dann die Grundlage für Gespräche aller Art und erzeugt gegenseitige Akzeptanz. Durch Vorbildfunktion und lebenspraktische Hilfen werden den Insassen Werte und Normen wie Sauberkeit, Hygiene, Pünktlichkeit und Ordnung vermittelt und ausgebaut. Die Vermittlung eines Verständnisses für das eigene Verhalten und das innere Erleben ist für den mVD handlungsleitend. Bei der Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten sind die Mitarbeiter*innen des mVD federführend beteiligt. Alle durch Gespräche oder Beobachtungen gewonnenen wichtigen Informationen werden in der Stationskonferenz mit dem Sozialdienst und dem Psychologischen Dienst besprochen und dokumentiert. Durch die Teilnahme des mVD an Behandlungskonferenzen, Teamsitzungen und bei der Gewährung von vollzugsöffnenden Maßnahmen ist der Informationsfluss durch alle Dienste gewährleistet. Auf Grund des vielseitigen Kontaktes mit den Insassen ist der mVD neben dem Psychologischen Dienst und dem Sozialdienst ein wichtiger Bestandteil der Behandlungstriade.

Bei der Begleitung der Insassen bei vollzugsöffnenden Maßnahmen, Ausführungen und / oder sozialem Training übernimmt der mVD eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe. Es ist einerseits Sicherheit (u.a. Verhinderung von Flucht) zu gewährleisten, andererseits soll soziales Training (u.a. Anleitung in Alltagssituationen) ermöglicht werden. Das Verhalten der Insassen ist dabei zu beobachten und zu dokumentieren. In jedem Fall werden die Beobachtungen



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

an die Fachdienste der zuständigen Wohngruppe kommuniziert. Diese sind für die weitere Behandlung erforderlich.

Die ständige Spannung zwischen Behandlung und Sicherheit stellt die Mitarbeiter*innen des mVD vor eine schwierige, aber interessante Aufgabe. Durch ihre Ausbildung, regelmäßige anstaltsinterne und zentrale Fortbildungen und ihren Erfahrungen werden die Mitarbeiter*innen des mVD befähigt, erfolgreich an der Behandlung mitzuarbeiten. Um anstehende Spannungsfelder und Probleme zu bearbeiten, sind die Mitarbeiter des mVD in Supervisionsgruppen eingeteilt; des Weiteren finden regelmäßig Intervisionsrunden statt. Längerfristig wird eine qualifizierte Weiterbildung angestrebt.

17.1.1 Medizinischer Dienst

Der Medizinische Dienst in der Justiz einschließlich Ärztlicher Dienst und Krankenpflegedienst sind mit der Umsetzung und Durchführung von Untersuchungen und Behandlungen der Inhaftierten betraut. Die medizinische Versorgung (Gesundheitsfürsorge) ist dem vergleichbaren Standard entsprechend der Freiheit angeglichen. Hierbei geht es um Mitverantwortung für die Gesundheit der Insassen in der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg.

Freiheitsentzug birgt auch in der Sozialtherapie eine besondere Verpflichtung für Schutz und Gesundheit der inhaftierten Menschen. Die mit der medizinischen Versorgung der Menschen in Haft betrauten Bediensteten müssen deshalb über professionelle Kompetenzen verfügen. Diese Bediensteten des mittleren Vollzugsdienstes sind deshalb multifunktional ausgebildet. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung in Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegehilfe, Rettungsassistenten, medizinische Fachanstelle oder Altenpflege absolvieren die Bediensteten meist davor oder danach eine zusätzliche Ausbildung im Justizvollzug aller Haftarten, die mit der Laufbahnprüfung für den mittleren Vollzugsdienst abschließt.

Der Krankenpflegedienst übernimmt sowohl Aufgaben der Kranken- und Gesundheitspflege, medizinisch-technischen Assistenz, als auch Verwaltungsaufgaben und ist in das Behandler-team der Sozialtherapie integriert. Einige Kernaufgaben sind hier zu nennen:

17.2 Die Aufgaben des Sozialdienstes

Zentrale Aufgabe des Sozialdienstes sind die soziale Beratungsarbeit, die Einzelfallhilfe, die Gruppenarbeit, das Leiten der Wohngruppen mit allen Belangen der Einzelnen sowie der



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Gruppe als Ganzes, die Durchführung der Milieutherapie und die Förderung der Beziehungen zu Angehörigen des Insassen und anderen ihm nahestehenden Personen. Der Sozialdienst wirkt mit bei der Erstellung von Vollzugsplänen, bereitet die Behandlungskonferenzen vor und führt diese durch, schreibt Berichte, in Vertretung des psychologischen Dienstes Stellungnahmen, und bearbeitet Anträge der Insassen.

Er unterstützt die Insassen bei dem Bemühen, seine bürgerlichen und sozialen Rechte wahrzunehmen und seine Pflichten zu erfüllen, sowie vermittelt Rat in solchen Angelegenheiten. Er gibt Stellungnahmen zur vorzeitigen Entlassung und zu vollzugsöffnenden Maßnahmen und Verlegungen in den Regelvollzug ab. Er wirkt bei der Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung mit. Er bereitet die Entlassung der Insassen vor, organisiert die Maßnahmen, die den Übergang in die Freiheit erleichtern und stellt die Nachsorge sicher.

Diverse Behandlungsangebote werden unter anderem vom Sozialdienst geleitet. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule leitet der Sozialdienst Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit an.

Ebenso ist die Gewinnung und Anleitung der ehrenamtlichen Betreuer*innen und ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in der Koordination bei einer Kolleg*in des Sozialdienstes angegliedert; dies findet in Kooperation mit Seelsorge, der Sozialberatung Ludwigsburg und dem Fortbildungverbund Straffälligen Hilfe statt.



17.3 Die Aufgaben des Psychologischen Dienstes

Der Psychologische Dienst ist in erster Linie für die Durchführung von einzel- und gruppentherapeutischen Maßnahmen zuständig. Dabei führt er regelmäßige psychotherapeutische Einzelsitzungen durch und leitet entsprechend gemeinsam mit Kolleg*innen anderer Berufsgruppen themenbezogene Gruppentherapien.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Als Leitung des Behandlungsteams koordiniert er den therapeutischen Prozess der Insassen der jeweiligen Wohngruppe und arbeitet dabei intensiv mit den anderen Berufsgruppen zusammen. Dabei ist er Ansprechpartner für die inhaltlichen Belange der Insassen seiner Behandlungsgruppe und auch Vertreter des Sozialdienstes in der Wohngruppe.

Er bereitet Behandlungskonferenzen vor und führt diese federführend durch.

Er verfasst Stellungnahmen zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, zu Entlassempfehlungen oder auch zu Rückverlegungen in den Regelvollzug und dokumentiert regelmäßig den Behandlungsverlauf.

Die Anstaltsleitung der Sozialtherapeutischen Anstalt sowie deren Stellvertretung gehören ebenfalls dem Psychologischen Dienst an.

17.4 Die Aufgaben der Seelsorge

Die Seelsorge bietet Einzelgespräche, Gottesdienste und unterschiedliche Gruppenangebote an. Die Seelsorgegespräche sind durch die Schweigepflicht, das Beichtgeheimnis sowie das Zeugnisverweigerungsrecht für Geistliche geschützt. In den Einzelgesprächen werden die Menschen in ihren Glaubens- und Lebensfragen, in ihrer Suche nach Schuld und Vergebung, in Zweifeln und Hoffnung, durch Trauerprozesse hindurch und auf der Suche nach einem sinn erfüllten Leben begleitet. Dabei ermutigt Seelsorge die Menschen in der Gegenwart Gottes die eigene Schuld anzuschauen und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen. Der Seelsorge ist es dabei wichtig, dass sie Menschen aller Religionen mit Respekt begegnen und Insassen anderer Religionszugehörigkeit auf deren Wunsch seelsorgliche Begleitung anbietet oder Kontakte zu Geistlichen anderer Glaubens- und Religionsgemeinschaften herstellt.

Die Seelsorge ist auch Ansprechpartner für Angehörige in Krisensituationen und begleitet diese in Notlagen.

Die Seelsorge feiert Gottesdienste zusammen mit den Patienten des JVKH und Insassen der STA. Dies geschieht durch Musik, durch das Entzünden von Kerzen, durch Salbung und Segnungen, durch die Feier des Abendmahls, durch Predigt und Gebete. Für Insassen der STA gibt es darüber hinaus das Angebot, den Heiligabend Gottesdienst durch ein Krippenspiel mitzugestalten und Ostern durch die Feier der Osternacht in einem besonderen Gottesdienst zu erleben.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

Neben Gesprächen und Gottesdiensten bieten die Seelsorge auch unterschiedliche Gruppenangebote und Projekte an. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Insassen der STA zu ermöglichen, sich neu wahrzunehmen und über körperliche oder spirituelle Zugänge eigene Ressourcen zu erschließen, innere Ruhe zu finden und eine neue Perspektive zu gewinnen. Beispiele für diese Maßnahmen sind: Gesprächsgruppe, Meditationsgruppe, Meditationstage, Garten- gruppe, Musikworkshop, Theaterworkshop, Krippenspiel.

Die Seelsorge arbeitet in der Hoffnung, dass die oft bedrückende Gegenwart wandelbar ist.

Einkehrtage / wöchentliche Meditationsgruppe



Die Einkehrtage sind Tage der bewussten Unterbrechung des Vollzugsalltags. An drei Tagen im Jahr und mehreren Einzeltagen wird von der Seelsorge dazu eingeladen. In den Einkehrtagen wird in der Form des Zen Sitz- und Gehmeditationen mit Zeit der Stille abgewechselt.

Auch das gemeinsame Essen findet im Schweigen statt. An den Einkehrtagen soll ein bewusstes Innehalten im Alltag geübt werden, um so zu äußeren und inneren Ruhe zu finden. Meditation und die Übung der Stille ermöglichen eine neue Wahrnehmung in Bezug auf die eigene Geschichte, die eigenen Ressourcen oder die Gestaltung des Alltags. Vor dem Hintergrund einer offenen Spiritualität sollen die Teilnehmenden an ihre eigenen Kraftquellen geführt werden und in Verbindung mit ihren eigenen Stärken und dem eigenen Potential geführt werden. Eine über das Jahr hin wöchentlich angebotene einstündige offene Meditationsgruppe hilft, die in den Einkehrtagen gewonnenen Erfahrungen zu pflegen. Diese Gruppe ist aber auch offen für andere Teilnehmer.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG

18 Der Beirat

Zur Sozialtherapeutischen Anstalt gehört ein Beirat, der aus drei vom Kreistag vorgeschlagenen und vom Justizministerium ernannten Mitgliedern besteht. Die Amtszeit beträgt 5 Jahre. Der Beirat tritt regelmäßig in der Anstalt zusammen, beschäftigt sich mit allgemeinen Vorgängen, mit Anliegen einzelner Insassen und berät die Anstaltsleitung.



Baden-Württemberg

SOZIALTHERAPEUTISCHE ANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG



Impressum

Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg
Schubartstraße 20, 71679 Asperg
Telefon: 07141/669-0
Fax: 07141/669-503
poststelle@sozasperg.justiz.bwl.de
www.sth-hohenasperg.de

Verantwortlich:
Bert Mäckelburg, Anstaltsleiter